Was machen wir jetzt?

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **22 (1946-1947)**

Heft 23

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Was machen wir jetzt?

(Aufgabe Nr. 38.)

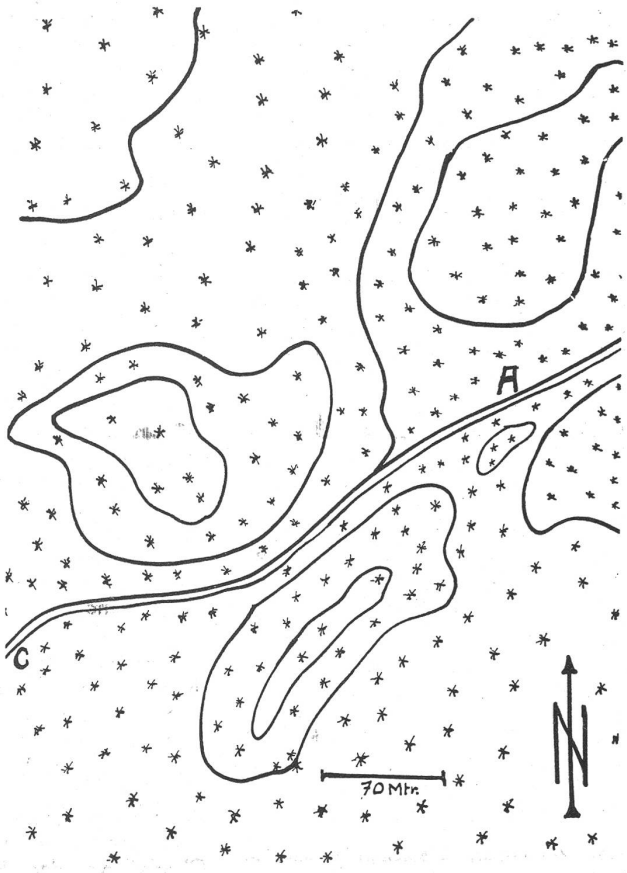
Der Krieg ist ausgebrochen. Unsere eigenen Truppen befinden sich in den vorbereiteten Stellungen hinter der Grenze in Bereitschaft. Vor diesen Linien operieren kleinere, mobile Verbände mit dem Auftrag, den Vormarsch des Gegners zu erschweren und mit allen Mitteln zu verzögern. Darunter befinden sich zahlreiche Panzerzerstörungspatrouillen.

Eine dieser Patrouillen überwacht die Straße III. Kl., die von A nach C in unser Land hineinführt. Sie besteht aus einem tüchtigen Kpl. und 6 Grenadieren. Ausrüstung: 4 Mp., 2 Karabiner, Handgranaten, geballte Ladungen und Gleitminen.

Der Gruppenführer erachtet das Gelände bei A als am besten geeignet, da hier kleine Löcher und Felsblöcke eine gute Tarnung ermöglichen. Ein mit einer Mp. bewaffneter Späher nimmt auf einer Tanne Platz, die ihm gestattet, die Straße möglichst weit nach Osten zu überblicken, gute Verbindung mit den Kameraden zu halten und selbst auch mit seiner Waffe zu wirken. Die übrigen Leute gruppieren sich mit ihren Mitteln beidseits des Weges. Andere Vorbereitungen sind getroffen, zwei Gleitminen wurden ausgelegt. Der Kpl. hat seinen Leuten eingeschärft, daß alle Aktionen nur auf sein Signal beginnen.

Kaum sind die nötigsten Vorbereitungen beendet, meldet der Späher die Anfahrt von zwei feindlichen Panzerwagen. Es geht nicht lange, bis der erste dieser leichten Spähpanzer daherrollt. Bevor er aber die Stelle erreicht, da ihm die erste der Gleitminen vor die Raupen gezogen werden sollte, bleibt er unvermutet stehen. Zwei Mann springen aus dem Panzer und machen sich an den Waffen zu schaffen. Wahrscheinlich ist irgendein Defekt zu beheben. Der zweite Kampfwagen ist noch ca. 100—200 Meter zurück.

Wie handelt der Patr.-Führer in dieser Lage?



Lösungen sind bis spätestens 22. August 1947 der Redaktion des «Schweizer Soldats», Postfach 2821, Zürich-Hauptbahnhof einzusenden.

Die Lösungen der Aufgabe Nr. 37

Der junge Patr.-Führer wird in dieser Lage sofort daran denken, wie er das unerwartete Feuer des Lmg. in seiner linken Flanke am besten zur Erfüllung seiner Aufgabe ausnützen kann. Die Gelegenheit am Schopfe packen! Vorwärts!

Nach der gemachten Beurteilung des vor ihm liegenden Geländes ist die Versuchung natürlich groß, sich mit der Patr. ca. 200 m nach Osten zu verschieben, die zwei kleinen Waldhügel zu umgehen und sich in der Deckung des Waldes den Häusern von Buchhof zu nähern. (Vergleiche Skizze Nr. 37.) Erfüllt er so aber seine Aufgabe als Spitzenpatr. einer vorrückenden Kp.? Räumt er so seiner Kp. die ersten Hindernisse aus dem Wege? Kaum!

Daß Kpl. Brogli die beiden leicht bewaldeten Hügel nicht geheuer vorkamen, spricht für seine instinktive Geländebeurteilung, wie sie für die Erfüllung seiner Aufgabe so wichtig ist. Die vorgehende Kp. muß wissen, ob diese Hügel vom Feinde frei sind.

Kp. Brogli muß rasch handeln! Er muß alle noch so verlockenden Umgehungsversuche von sich weisen, das Lmg.-Feuer seiner eigenen Truppe ausnützen und sofort den Sprung nach den beiden Waldhügeln wagen.

Er gibt seinen Mannen den Befehl, sich sofort zu verteilen und einzeln aus der Deckung des Waldes brechend, in einem Sprung die Hügel zu erreichen. Er hofft dabei im stillen, daß das Lmg.-Feuer so lange anhalten möchte, einen eventuellen Gegner niederzuhalten oder abzulenken.

Besprechung der eingegangenen Lösungen:

Von den eingegangenen Arbeiten folgen 9 der hier bereits geschilderten Lösung, 7 dagegen wählen den Umweg durch den Wald und zwei Mitarbeiter nehmen zuerst Fühlung auf mit dem Lmg. zur Linken. Tatsächlich bleibt das Hauptproblem folgendes:

— Soll ich sofort die Waldhügel angreifen, unter Ausnützung des Lmg.-Feuers?

oder:

— Soll ich durch den Wald vormarschieren, um den evtl. Feind in den Waldhügeln von der Flanke zu packen?

Wir haben uns für die erste Lösung entschieden. Die Patr. muß vorwärts, denn hinter ihr folgt die Kp. In dieser Lage wird es sich besonders erweisen, wie rasch der Lmg.-Schütze auf der linken Straßenseite reagiert, wenn er sieht, daß die Patr. Brogli im Schwarm auf die Waldhügel losrennt. Hier erst setzt Kameradschaft ein, wenn der Lmg.-Schütze sofort der vorstürmenden Patr. mit seinem Feuer hilft, den Kopf des Gegners in den Boden zwingt, scharf beobachtet, was der Feind tut, was die eigenen Leute vielleicht zu tun gezwungen sind.

Keine langen Beratungen mit dem Lmg. links der Straße! Die Zusammenarbeit muß ohne Worte geschehen.

Ein Mitarbeiter möchte die Patr., die im Wald rechts vorwärtsstoßen soll, mit HG. ausrüsten. HG. werden aber im Waldkampf nicht verwendet, weil die Gefährdung eigener Leute viel zu stark ist.

Die Arbeiten sind sehr eingehend durchdacht und begründet worden. Besonders seien die Lösungen von Wm. Otto Schneider, UOV Andelfingen, und Kpl. Gremlich Hans, UOV Untersee-Rhein, erwähnt.

Mit guten bis brauchbaren Arbeiten haben sich weiter an der letzten Aufgabe beteiligt: Wm. Marty Walter, UOV Schwyz; Fw. Müller W., UOV Zofingen; Wm. Breiter Konrad, UOV Andelfingen; Fw. Zehnder Johann, Baden; Kpl. Thalmann J., UOV Hinterthurgau; Sdt. Müller Max, UOV Lenzburg; Asp. Brogli Max, Fw. Zimmerli Jakob, UOV Siggenthal.